

im November 1831 wurden offizielle Slavenhüter bestellt, welche für menschliche Behandlung der Neger, für Abstellung von Mißbräuchen und Ueberanstrengung von Seiten der Pflanzer einzustehen hatten. Auch wirkten Missionsprediger, insbesondere Baptisten und Wesleyaner im Sinne der Christen- und Menschenliebe. Selbst einzelne Slavenaufstände, wodurch viele Plantagen mit Gräuelszenen und Verwüstung heimgesucht wurden, hielten die Abolitionisten nicht ab, ihr edles Ziel unverrückt zu verfolgen, die schändlichen Mittel und Wege zu brandmarken, womit der Eigennuß, die Gewinnsucht, der Speculationstrieb alle Schutzmaßregeln der Obrigkeit zu umgehen wußten. Das Zeitalter und die moderne Weltanschauung forderte die Beseitigung des die Menschheit besleckenden Instituts, und wie sehr immer die Conservativen und die hohe Handels- und Industriewelt vor einer Maßregel warnten, welche den Ruin der Colonien begründen, den Umsatz der Waaren mit den einträglichen Zöllen gefährden, die Schwarzen selbst einem Zustand entgegenführen würde, den sie vermöge ihrer Natur, ihrer angeborenen Trägheit, ihres Mangels an Umsicht und verständigem Wirken nicht zu ertragen oder zu verwerthen im Stande seien: die Bill der Slavenemancipation wurde von Stanley eingebracht und empfohlen und nach lebhaften Verhandlungen zum Gesetz erhoben. Gewarnt durch das stürmische Vorgehen des Pariser Nationalconvents im Februar 1794 (XIV, 131), welches die Pflanzer von San Domingo dem Verderben preisgab, ging die parlamentarische Regierung Englands mit Vorsicht und Besonnenheit zu Werke. Um die Neger zur Freiheit heranzubilden, wurde nicht die sofortige Freilassung, sondern eine stufenweise Ermäßigung der Knechtschaft beschlossen. Zwölf Jahre lang sollte das Band in der Weise fortbestehen, daß den Slaven jedes Jahr eine weitere Tagesstunde zu freier Benutzung zugestanden würde, eine „Lehrzeit“, die jedoch schon nach vier Jahren durch die völlige Lösung des Bandes beendet wurde. Den Plantagenbesitzern sollte eine Entschädigung von zwanzig Millionen Pfund Sterling aus der Staatskasse gewährt werden. Wilberforce erlebte noch den Abschluß des „großen und guten Werks“, dem er seine ganze Manneskraft gewidmet. Am Tage der zweiten Lesung der Bill erlag er einer Krankheit. Auf Antigua, wo die Pflanzer den Verlauf der „Lehrjahre“ nicht abwarteten, sondern ihre Slaven sogleich in Freiheit setzten, wie auf Jamaica und den andern Inseln, wurde die Emancipationsacte mit Gebet und kirchlichen Dankfesten gefeiert. Aber die Folgezeit bewies, daß die düstern Weissagungen und Warnungen der conservativen Gegner nicht unbegründet waren. „In Jamaica hat der Neger die größtentheils werthlos gewordenen Güter, die verwüsteten Zucker- und Kaffeefelder nur weiter verfallen lassen und, bequem von den Geschenken der üppigen Wildniß lebend, keinen Ersatz für die zu Grunde gegangenen Culturen geschaffen“. Doch zeigten sich an manchen Orten auch andere Erscheinungen, auf welche die Philanthropie und die christliche Bruderliebe mit Genugthuung hinweisen konnte. Jedenfalls hat die durch die Reformacte

Ende Juli
1833.

29. Juli 1833.

II
ge
de
sch
M
üb
M
So
br
län
gle
im
Su
för
tig
seh
un
der
Irl
Die
Lo
der
Ja
reg
jede
tige
Lag
Ar
nur
beit
öffe
un
Gef
der
glei
der
Arb
lohr
arbe
illeg
von